

Initiatoren von Innovationsprozessen als Chance für die Regionalentwicklung peripherer ländlicher Räume?

Eine akteursorientierte Untersuchung am
Beispiel der Mecklenburgischen Seenplatte

Sophia Müller, MSc
Univ.-Prof. Dr. Marius Mayer

Quelle: <https://andregross2015strelitzius.wordpress.com/tag/seewalde/>

Widersprüche ländlicher Regionen

- ländliche Räume Ostdeutschlands seit 1990 in Abwärtsspirale
- Mecklenburgische Seenplatte: 1990 bis 2015 Bevölkerungsrückgang um 17,7% (von 319.000 auf 262.511 Ew)
- **Aber:** Menschen ziehen bewusst in diese Region und setzen (innovative) Projekte um; auch Einheimische werden aktiv.
- **Forschungsfragen:**
 - Welche Innovationsprozesse entstehen in der MSE durch innovative Akteure?
 - Analyse der Hintergründe und Motivationen der vielfach in die Region migrierten Innovatoren
 - Wirkungsanalyse der umgesetzten Projekte
 - Beleuchtung von Hindernisse für Innovationsprozesse in peripheren Räumen

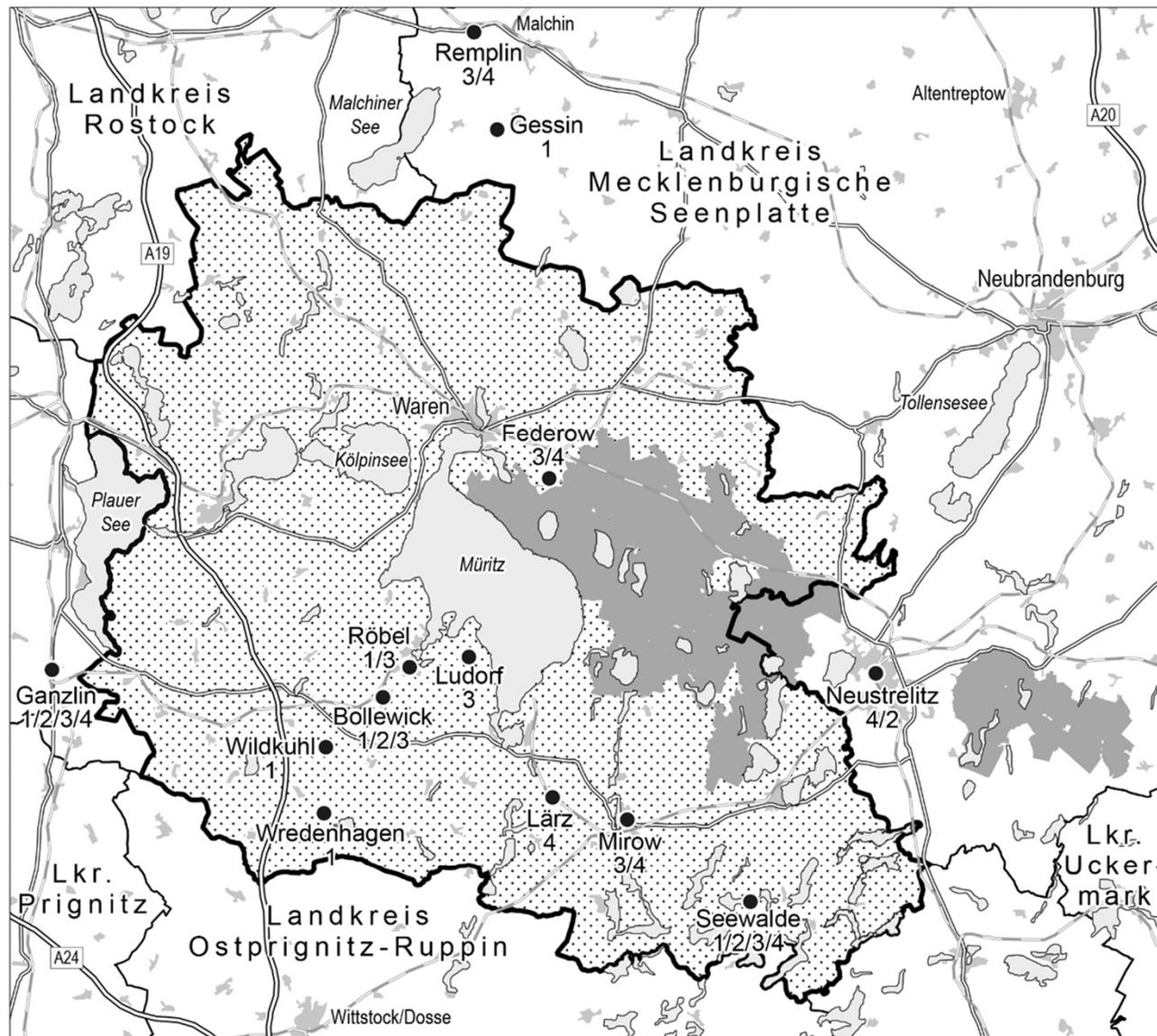
Soziale Innovationen aus endogenen Potenzialen und der Kompetenz der Betroffenen



- wissenschaftliche Auseinandersetzung mit
 - Exurbia (TAYLOR 2009)
 - Amenity Migration (ABRAMS/GOSNELL 2011)
 - Raumpioniere (MATTHIESEN 2011)

⇒ für MV fehlen diese Studien noch fast vollständig
- Innovationen im ländlichen Raum
 - Innovationen v.a. in Agglomerationsräumen lokalisierbar
 - Innovationsdichte in ländlichen Räume geringer
 - Untersuchung „sozialer Innovationen“ (HOWALDT/SCHWARZ 2010: 89f.) in Bereichen: **Kultur, Tourismus, Soziales** und **Bildung**

Untersuchungs- gebiet Mecklenburgische Seenplatte



Innovations-Kategorien

- 1 Soziales
- 2 Bildung
- 3 Tourismus
- 4 Kultur

● Standorte der identifizierten Innovatoren

■ Müritz-Nationalpark

▨ Untersuchungsregion

— Landkreisgrenze

==== Autobahn

— Straße

— Bahnlinie

○ See

■ Siedlungsfläche

0 10 20 km

Quellen: GfK GeoMarketing 2015; Corine Landcover 2012; eigene Erhebungen
Entwurf: S. Müller, Universität Greifswald 2017
Kartographie: W. Weber
Institut für Geographie und Geologie, JMU Würzburg, 2017

Jahr	Bevölkerung insg.	Verlust in %
1990	79.092	-
1998	75.924	-4,00%
2006	72.565	-4,42%
2013	67.950	-6,35%

Quelle: MÜLLER/MAYER 2018, in Vorbereitung

- Suche nach Innovatoren mittels Internetrecherche und Schneeballsystem
- Befragung lokaler Innovatoren, Lokalpolitiker und Verwaltungsmitarbeiter in Gruppendiskussionen und Einzelinterviews
- Analyse statistischer Daten auf Gemeindeebene

Wirkungsanalyse der untersuchten Projekte:

- Ermittlung beabsichtigter und unbeabsichtigter Auswirkungen:
 - Zuzug in die Gemeinde
 - Geschaffene Arbeitsplätze
 - Reichweite und Breite des Engagements

Innovatoren und ihre Auswirkungen auf die Region



Identifizierung von Innovatoren in der MSE

- Innovationen gehören zu einem Drittel der Kultur- und Kreativwirtschaft an
- zwei verschiedene Etablierungsmuster: Einzelkämpfer / innovative Zentren

Herkunft, Motivation und Hintergründe der Innovatoren

- zum überwiegenden Teil Zugezogene
- Einzelpersonen oder kleine Gruppen

Innovatoren und ihre Auswirkungen auf die Region

Motivationen und Hintergründe:

- *„Solche Ideen entstehen aus der Not heraus - man hat da so ein Ding im Dorf stehen und es ist ein Schandfleck und man muss was damit machen [...] Ich hatte eine Vision, ich wollte die Scheune wieder aufbauen“* (EHRENAMTLICHER BÜRGERMEISTER)
- *„Die ganze Landwirtschaft brach zusammen und es gab dann hier 50, 60, 70 Prozent Arbeitslose“* (GESCHÄFTSFÜHRER EINES IN DER BILDUNGSARBEIT AKTIVEN VEREINS)
- *„[Ich wollte mich etwas widmen,] was touristisch und historisch interessant ist und was so eine Eigenständigkeit, auch so eine Erlebbarkeit, auch so eine Freude des Daseins einfach trägt. ... Und da dachte ich mir, ich versuche es mal mit Kunst.“*
(MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMER UND KURATOR)

Innovatoren und ihre Auswirkungen auf die Region

Insgesamt positive Auswirkungen der Innovatoren auf die Region. Sie

- sorgen für **neue infrastrukturelle Einrichtungen**
- sind am **Wiederaufbau historischer Gebäude** beteiligt
- beleben den ländlichen Raum, indem sie **Arbeitsplätze** schaffen.
„Und dann macht es ja Spaß, wenn so ein Dorf kein Schnarchdorf ist, wenn noch gearbeitet wird.“ (DORFLADENBETREIBER)
- organisieren **kulturelle Veranstaltungen** und machen den ländlichen Raum wieder lebenswerter:
„Kultur ist ja nicht mehr nur ein weicher Standortfaktor, sondern teilweise schon ein harter Standortfaktor, weil die gebildeten Leute wollen auch Kultur haben und wollen nicht jedes mal 300 Kilometer fahren, um Kultur genießen zu können.“ (MITARBEITERIN DES LANDRATSAMT MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE)
- üben **ehrenamtliches (politisches) Engagement** aus. Es sollen Orte geschaffen werden, *„wo es Spaß macht zu sein.“* (MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMER UND KURATOR)

Hindernisse für Innovatoren

- **Kreisgebietsreform 2011 und Gemeindefusionen:**
 - ⇒ Als negativ für die Handlungsfähigkeit betrachtet
- **Vergabe von Fördermitteln** (auch LEADER-Programm):
 - ⇒ zu kompliziert und langwierig
 - ⇒ Förderrichtlinien veraltet und werden Großteil der innovativen Projekte nicht gerecht
 - ⇒ Individuelle Lösungen als Basis für neue Förderrichtlinien notwendig
- **Hoher Anteil rechter Gesinnung** in der Bevölkerung:
 - ⇒ Hindernis für Zuzügler

Schlussfolgerungen

- Dörfer mit **innovativen Zentren** können **Einwohnerzahl stabilisieren**
- Beitrag von Innovationen aus **soziokulturellem Bereichen** zur **endogenen Regionalentwicklung**
 - Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Region
 - übernehmen Aufgaben der Daseinsvorsorge

⇒ Entwicklung der Region von innen heraus nach jeweiligen Bedürfnissen
- Akteure **erkennen selbst regionale Notwendigkeiten** und reagieren mit **individuellen und bedarfsgerechten Lösungen**
- **Individualisierung von Standards** könnte auf individuelle Situation angepasste Lösungen bedeuten (ÖPNV, Altenpflege, Schülerzahl in Schulen)
- Akteure sehen innovative Zentren als **Leuchtturmprojekte**

Handlungsempfehlungen

Vernetzung:

- Innovatoren ist weitere Vernetzung anzuraten
- Konsequenter Kommunikation der Ideen in die Region
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen

Fördermöglichkeiten:

- Vergabemodalitäten von Fördermitteln sollten weniger komplex, transparenter und schneller ablaufen (auch LEADER-Programm)
 - Bessere Anpassung an tatsächliche Notwendigkeiten
- ⇒ Erster Schritt: Individualisierung der Standards

Landesregierung:

- mehr Hilfestellungen und Anreize für innovative, nicht primär gewinnorientierte Projekte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

MÜLLER, S., MAYER, M. (2018): „Initiatoren von Innovationsprozessen als Chance für die Regionalentwicklung peripherer ländlicher Räume? Eine akteursorientierte Untersuchung am Beispiel der Mecklenburgischen Seenplatte“. In: Wolter, K., Schiller, D., Hesse, C. (Hrsg.): Kreative Pioniere in ländlichen Räumen – Innovation & Transformation zwischen Stadt & Land. In Vorbereitung.

Literatur

- AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (ARL) (Hrsg.) (2008): *Politik für periphere, ländliche Räume: Für eine eigenständige und selbstverantwortliche Regionalentwicklung* (=Positionspapier aus der ARL 77). Hannover: ARL.
- BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG (BERLIN-INSTITUT) (Hrsg.) (2013): *Anleitung zum Wenigersein – Vorschlag für eine Demographiestrategie* (=Discussion Paper 12). Berlin.
- DEHNE, P. (2013): Raumpioniere. Lichter im Nirgendwo, Parallelwelten in der Peripherie oder Retter des ländlichen Raums?, in: Berger, P./Hock, K./Klie, T. (Hrsg.), *Religionshybride. Religionen in posttraditionalem Kontexten*. Wiesbaden, S. 167-186.
- FABER, K./OSWALT, P. (2013): *Raumpioniere in ländlichen Regionen: neue Wege der Daseinsvorsorge*. Leipzig.
- KOSCHATZKY, K. (2002): „Die „New Economic Geography“: Tatsächlich eine neue Wirtschaftsgeographie?“. In: *Geographische Zeitschrift* 90 (1), S. 5-19.
- MATTHIESEN, U. (2011): „Ein Labor für Raumpioniere“. In: *Perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik* 48, S. 59-68.
- PETRICK, M./WEIB, W. (2011): *Was anderen noch bevorsteht: Ländliche Regionen in Ostdeutschland als Beobachtungslabor für den demographischen Wandel* (=IAMO Policy Briefs, Nr. 4.). Halle (Saale).
- WIESEL, M. (2013): „Raumpioniere – zwischen Kunst, Sozialarbeit, Umweltengagement und Wirtschaftsinteressen“. In: Polzer, B. (Hrsg.): *Kunst und Dorf*. Zürich, S. 239-242.

Tab. 1: Identifizierte Innovatoren im Untersuchungsgebiet

Innovator	Art der Innovation	Kurzbeschreibung der Tätigkeit	E	Z
BI „Wredenhagen hilft“	1, 4	Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung und Unterstützung für Geflüchtete mit	+	+
		Schwerpunkt auf alleinreisenden Frauen		
Dorf Bollewick	1, 3, 4	Umwandlung einer leerstehenden Feldsteinscheune zur Kulturscheune, Idee „Bioenergie-dorf Bollewick“	+	
Dorf Seewalde gmbH	2, 1, 3, 4	Gründung Waldorfschule + Kindergarten Sanierung Gutshaus + Kulturbetrieb Sozialtherapie, geplante Palliativpflege + Seminarbetrieb Anziehungspunkt für Ärztefamilien		+
FAL e.V.	1, 4, 2, 3	Abfederung der Auswirkungen der Wende, Europ. Bildungsstätte für Lehmbau, Europas größter Kräutergarten, gesellschaftskritische „Werkstatt“-Vorträge	+	+
Immergutrocken e.V.	4, 3	Indie-Festival in Neustrelitz, erstes in MV	+	
Kunsthhaus am Schloss Mirow GbR	3, 4	Galerie für internationale Kunst, Ausstellungen von regionalen Künstlern		+
Kunstkapelle Remplin e.V.	4, 3, 2	Umnutzung einer Kapelle zur Galerie		+
Mittelhof Gessin e.V.	1, 4	Einrichtung einer dörflichen kulturellen und versorgenden Infrastruktur, Altenpflege vor Ort in Planung	+	
Sozialtherapeutische Hofgemeinschaft Wildkuhl gmbH	1	Nutzung eines Gutshauses für Sozialtherapie		+
Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser MV e.V.	3, 4	Zusammenschluss von Privathoteliers zur touristischen Vermarktung, Anlaufstelle für potentielle Investoren zum Thema Schlösser und Gutshäuser.		+
Kulturkosmos Müritz e.V.	4	Umwandlung eines ehemaligen Militärgeländes in ein Kultur- und Festivalgelände, jährliche Veranstaltungen, u.a. des Festivals „Fusion“		+
Freecamper	3	Motorisierte schwimmfähige Plattform, ähnlich einem Hausboot		+
Land-und-Leute e.V.	2, 3, 4	Umnutzung einer Synagoge zu einer ländlichen Kultur- und Bildungsstätte	k.A.	k.A.

Quelle: MÜLLER/MAYER 2018, in Vorbereitung

Nennung in der Reihenfolge der Schwerpunktlegung 1 = Soziales, 2 = Bildung, 3 = Tourismus, 4 = Kultur, E = Einheimischer, Z = Zugezogener, + = trifft zu

geschaffene Arbeitsplätze

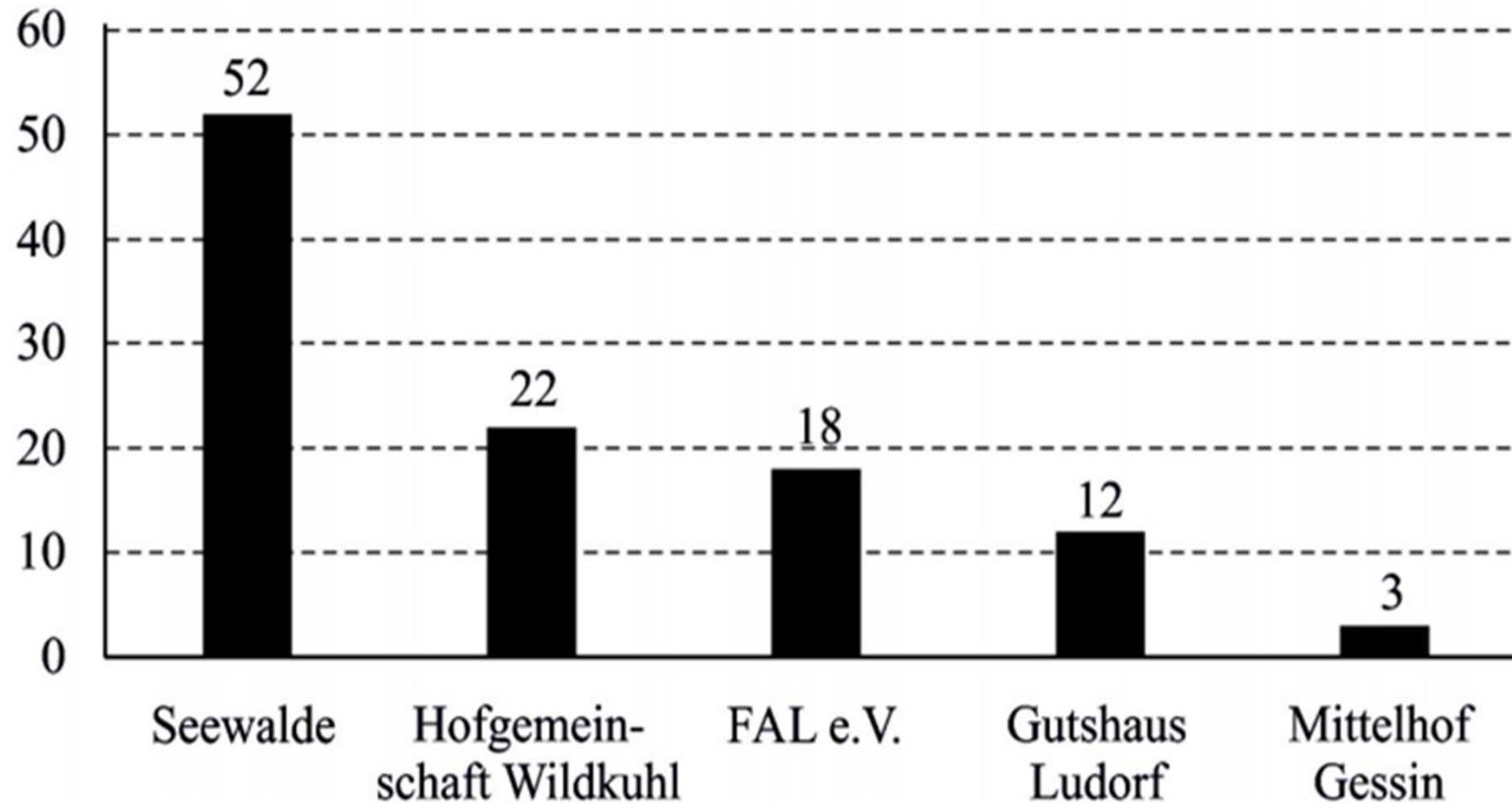


Abb. 1: *Durch Innovatoren in der MSE geschaffene Arbeitsplätze*

Quelle: Eigene Erhebungen

Quelle: MÜLLER/MAYER 2018, in Vorbereitung